

## Jahresbericht über das Vereinsjahr 1953

Von Univ. Prof. Dr. Vinzenz Oberhammer, Kustos

Nach dem großen feierlichen Ereignis der Ausstellung „Kunstschatze aus Wien“, die am 16. November 1952 geschlossen wurde, hieß es im Berichtsjahre 1953, wieder das Augenmerk auf den engeren Bereich des Museums zu lenken und die hier bereits vorgezeichneten Ziele weiter zu verfolgen.

Allen anderen Absichten voran stand die möglichst rasche Wiederaufstellung der Kunstsammlungen. Die strenge Winterkälte gestattete allerdings erst im Laufe des Monats März, an das Ausmalen der Säle zu schreiten, die — im Vorjahre in ihrer Färbelung der Eigenart der Wiener Ausstellungsstücke angepaßt — wieder in ihren ursprünglichen hellen Zustand zurückversetzt werden mußten. Die Malerarbeiten, die Behebung gewisser Schäden, die nötigen Reinigungsarbeiten zogen sich bis in das spätere Frühjahr hin, so daß erst im Mai mit der (inzwischen freilich schon gründlich vorbereiteten) Wiederaufstellung begonnen werden konnte. Bereits anfangs Juni war diese jedoch beendet und am 6. Juni konnten die Schausammlungen, in mehrfacher Richtung wesentlich ergänzt, der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden.

Neu einbezogen wurden vor allem die bisher zurückgestellten altdutschen Gemälde, die in den fünf westlichen Kabinetten des zweiten Stockwerkes eine zweckmäßige Aufstellung fanden. Der größte Teil dieser Bilder, die mit zum wertvollsten Bestand des Museums zählen, wurde neu gerahmt. Der Gemäldegalerie wurde ferner der Egger-Lienz-Saal und ein kleiner Raum mit Werken von Tiroler Künstlern der Folgezeit hinzugefügt. Im Korridor des ersten Stockes wurde die schöne Sammlung der Bronzerelief-Plastik neu aufgestellt, die sich aus Werken der bedeutendsten Innsbrucker Werkstätten vom Ende des 15. bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts zusammensetzt.

Unmittelbar nach der Wiedereröffnung der Schausammlungen des Museums wurde auch die Aufstellung des Andreas-Hofer-Saales in Angriff genommen. Nach wiederholten Besprechungen der Frage im Rahmen des

Verwaltungsausschusses, nach gründlicher Vorbereitung der Aufstellung und mehrfacher Begutachtung der gewählten Ausstellungsgegenstände durch die Historische Fachsektion wurden die Aufstellungsarbeiten im Spätherbst durchgeführt. Als Aufstellungsort wurde der ebenerdige Rundsaal gewählt, der sich durch seine zentrale Lage und seine räumliche Geschlossenheit abseits der Kunstsammlungen als Ehrenraum für diese historische Sammlung patriotischer Erinnerungsstücke vorzugsweise anbot. Die Auswahl des Materials beschränkt sich auf die wirklich originalen Objekte aus der Zeit der Freiheitskämpfe, wodurch der Gesamteindruck an Überzeugungskraft und schlichter Echtheit gewann.

Seit dem Sommer wurde auch die Neuaufstellung der wertvollen mineralogischen Sammlung vorbereitet und wurden die Vitrinen hiefür bereits in Auftrag gegeben.

Trotz der vielfach recht ungünstigen Witterungsverhältnisse und des dadurch bedingten schwächeren Fremdenzustroms erfreute sich das Museum eines zufriedenstellenden Besuches. Es wurden vom 7. Juni bis zum Jahresende 14.198 Besucher gezählt.

Neben der Neuaufstellung im eigenen Sammlungsbereich konnten im Ausstellungssaal zwei bemerkenswerte Ausstellungen geboten werden. In den Sommermonaten (6. Juni bis 15. August) wurde — erstmalig in Innsbruck — eine Kollektivausstellung von rund 50 Werken des in seiner Wahlheimat Kärnten im Jahre 1950 verstorbenen Malers Professor Anton Kolig gezeigt. Diese Ausstellung wurde durch eine Subvention der Tiroler Landesregierung ermöglicht. Leihgaben wurden von der Familie des Künstlers in Nötsch, die den gesamten Nachlaß des Künstlers zur Verfügung stellte, von der Galerie Welz in Salzburg, der Österreichischen Galerie in Wien, dem Historischen Museum der Stadt Wien, der Landesgalerie in Salzburg, der Landesgalerie Klagenfurt und von verschiedenen privaten Eigentümern gewährt, so daß eine fast lückenlose Schau aller wesentlichen Werke des Künstlers zustande kam. Die Ausstellung wurde von 1148 Personen besucht.

Dem überaus liebenswürdigen Entgegenkommen des British Council in Österreich war die Ausstellung von Malereien, Zeichnungen und Graphiken von Graham Sutherland zu danken, die im Dezember 1953 eröffnet wurde und in vier Wochen 1072 Besucher zählte. Von allen an der Entwicklung der zeitgenössischen Kunst interessierten Kunstfreunden wurde diese sorgfältig ausgewählte Ausstellung von wertvollen Originale des großen englischen Künstlers freudig und dankbar begrüßt.

Bereits im Herbst des Berichtsjahres begannen übrigens die Vorarbeiten für die große Ausstellung des folgenden Jahres, die sich die

Innsbrucker Plattnerkunst als Spitzenleistung des Tiroler Kunsthändlers der Zeit der Spätgotik und der Renaissance als Thema zur Aufgabe stellt.

Unter den Neuerwerbungen des Berichtsjahres für die Kunstsammlungen sind zwei Stücke besonders hervorzuheben: Der Mittelteil einer Marienmadonna von Jörg Lederer aus der Zeit um 1530, die mit großer Wahrscheinlichkeit aus der Predella der Meraner Spitalkirche stammt, und ein Bildnis Kaiser Maximilians I., ein Gemälde aus der Schule Bernhard Strigels. Daneben sind ein reizendes kleines Christkind, ein Elfenbeinfigürchen aus der Spätzeit des 16. Jahrhunderts, das seinerzeit dem Kloster Säben gehört hat, und ein hervorragendes Landschaftsaquarell vom Berner Oberland von Josef Anton Koch, aus dessen Schweizer Jahren, zu erwähnen. Ferner gelangten ins Museum: Eine Kreidestudie zur „Wallfahrt“ von Albin Egger-Lienz und das Temperabild „San Gimignano“ von Wilhelm Nikolaus Prachensky als Legat von Prof. Dr. Heinrich Hammer, ein schönes Pastellbildnis des Tiroler Dichters und Geologen Adolf Pichler von Josef Schretter als Geschenk von Herrn Direktor Karl Emmerich Hirt, zwei Bände mit Aquarellen, darstellend Landschaftsmotive aus Tirol usw. von Oberstleutnant Rudolf Czelechowski als Widmung der Tochter des Autors, Fräulein Lore Czelechowski in Innsbruck, zwei Blätter mit Bleistiftzeichnungen, knieender und sitzender Frauenakt, von Egon Schiele 1911, und eine Bleistiftzeichnung, liegender Frauenakt, von Gustav Klimt als Geschenk von Frau Gertrud Arnoth in London. Die Graphiksammlung des Museums wurde weiter bereichert durch Studienblätter bzw. Druckgraphik von Josef Schöpf, Josef Strickner, Kaspar Waldmann, Michelangelo Unterberger, Ignaz Unterberger und Franz Unterberger, Johannes Schmuzer, Martin Knoller, Paul Troger und R. Attlmayr. Die Gegenwartskunst ist unter den Neuerwerbungen der Graphiksammlung mit Blättern von Paul Flora, Walter Honeder, Werner Berg, Wilfried Kirschl, Gerhild Diesner, Otto Beckmann und Gerhard Swoboda vertreten.

Auch den kunstgewerblichen Sammlungen wuchsen zwei außergewöhnlich bedeutende Objekte zu: Auf Anregung des Museums erwarb die Tiroler Landesregierung aus dem Kunsthandel einen großen barocken Silberpokal mit der Darstellung der vier Tiroler Landstände des Innsbrucker Goldschmiedes und Bürgermeisters Anton Kuprian, ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst, das im Jahre 1692 von der Tiroler Landschaft dem Haller Salzrat Christoph Wallpach von Schwanenfeld als Dankeszeichen dafür verehrt worden war, daß er in diesem Hungerjahr eine Getreidekommission mit Erfolg nach Tirol geführt und damit die

Hungersnot gebannt hatte. Dieser Ehrenpokal wurde dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum als Leihgabe übergeben mit der Auflage, das Stück jeweils für die Wahl des Landeshauptmanns von Tirol als Wahlurne zur Verfügung zu stellen. Die bischöfliche Kanzlei in Innsbruck überließ dem Museum als Geschenk ein spätgotisches Warzenglas mit der ursprünglichen Wachsumhüllung und dem Siegel des Brixner Weihbischofs Konrad Rechart (1481—1513), das zur Aufbewahrung von Reliquien des heiligen Sebastian und des heiligen Wolfgang im Burghof bei Kematen diente.

Der Bibliothek wuchsen — außerhalb der im Tauschwege erworbenen Periodica — 437 Werke neu zu. Die größere Hälfte dieses Zuwachsese waren Schenkungen, vorzüglich der Tiroler Verleger.

Die Mitgliederbewegung des Jahres 1953 weist keine Besonderheit auf. Gegenüber der im Jahre 1952 im Gefolge der großen Ausstellung „Kunstschatze aus Wien“ erreichten Höchstzahl von Mitgliedern erhöhte sich der Mitgliederstand weiter um 43 auf 1499. Allein der Eifer in der Zahlung der Mitgliedsbeiträge erlahmte sichtlich nach der Ausstellung. Von den 1019 Innsbrucker Mitgliedern blieben 164, somit 16% mit ihren Beiträgen bis zum Jahresende im Rückstand, von den 333 auswärtigen Mitgliedern sogar 22%. Von den dem Ferdinandeum als Mitglieder angehörigen 142 Tiroler Gemeinden haben alle bis auf fünf ihre Schuldigkeit erfüllt und zum Teil erhöhte Beiträge geleistet.

Eine leider nicht unbedeutende Zahl von Mitgliedern hat der Tod dem Verein entrissen, darunter nicht wenige, die zur alten Garde zählten. Einen besonders schmerzlichen Verlust hat das Ferdinandeum durch das Ableben des Universitätsprofessors Dr. Heinrich Hammer zu beklagen, der wenige Wochen vor Vollendung seines 80. Lebensjahres nach längerem Leiden am 8. Jänner 1953 verschied. Hammer hatte durch fast 50 Jahre dem Ferdinandeum als treues Mitglied und durch Jahrzehnte dem Verwaltungsausschuß angehört.

Im Berichtsjahr 1953 trat der Vollausschuß des Museumsvereines zu vier Sitzungen zusammen. In vier weiteren Sitzungen befaßte sich ein besonderer Ausschuß mit dem Thema einer zeitgemäßen Statutenänderung.

In der Vollversammlung am 22. Juni wurde die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für Herrn Obermedizinalrat Dr. Emil Reh anlässlich seines 80. Geburtstages nachträglich einstimmig genehmigt. Bei der satzungsgemäßen Wahl des Verwaltungsausschusses wurde entsprechend dem Vorschlag des Ausschusses der Ausschuß in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Oberhammer Vinzenz

Artikel/Article: [Bericht über das Vereinsjahr 1953. 174-177](#)